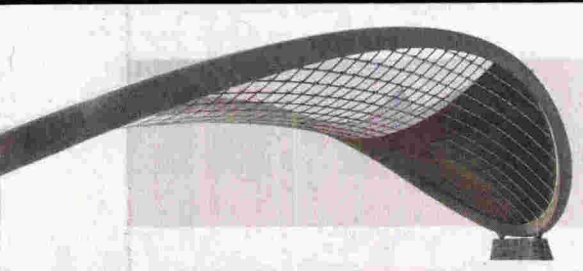


International SEITE 2

Österreichische Firmen exportieren Stahl-Know-how nach Baku

Kreativ SEITE 6

Top-Projekte: Kompetenz – „Made in Austria“

KURIER EXTRA

SONDERBEILAGE VON KURIER-ANZEIGEN
DONNERSTAG 28. MÄRZ 2013

FASZINATION STAHL

ZEMAN; WAAGNER-BIRO; MANFRED SEIDL

Der „grüne“ Baustoff

Hoch hinaus. Industrielles Hightech-Bauen ist ohne Stahl nicht mehr möglich. Österreichs Unternehmen exportieren ihr Know-how in die Welt – und setzen auf die Vielseitigkeit des ökologischen Werkstoffes.

Mit intelligenten Lösungen weitergehen

Stahl ist Vielseitigkeit auf hohem Niveau. In der Baubranche werden so Träume von einst zur Realität.

Christina Badelt

Österreichs Stahlbauer genießen international einen ausgezeichneten Ruf – und das ist nicht verwunderlich: Als Spezialisten und Allrounder für bauliche Innovationen und beeindruckende Konstruktionen erfüllen sie heute die kühnsten Architektenträume und realisieren beeindruckende Hightech-Bauten.

Anspruchsvolle Trägerkonstruktionen erfordern aber nicht nur modernste Bautechnik, sondern auch die entsprechenden Materialien und ein profundes Know-how. Stahl, der „grüne" Werkstoff der Zukunft erobert nicht nur durch seine Energieeffizienz immer öfter die Bühnen, Dächer und Brücken dieser Welt. Bei genauer Betrachtung findet man viele spannende Details: So ist Stahl nicht nur enorm tragfähig und biegsam, sondern wird durch mehrmaliges Recycling in puncto Qualität immer besser. Mit seinen ökologischen Plus-Punkten kann der Baustoff zudem locker auch mit Holz mithalten.

Der KURIER präsentiert in der Extra-Ausgabe herausragende Stahlbauten in aller Welt „made in Austria" – und bietet Einblicke in faszinierende Projekte der Zukunft im In- und Ausland. So entsteht beispielsweise gemeinsam mit dem heimischen Unternehmen Zeman und Waagner-Biro ein neuer, internationaler Flughafen in Baku, Aserbaidschan. Die Unger Steel Group wiederum setzt ihre Stahlbaukonstruktionen erfolgreich für die Luftfahrtindustrie und den Bau einer Halle für den neuen Airbus A350 ein (Seite 6). Haslinger Stahlbau realisiert „Visionen aus Stahl" (Seite 5) und punktet mit spektakulären Projekten im Sportstättenbau. Auch im Inland errichten Österreichs führende Stahlbauunternehmen Gebäude der Neuzeit. Die Unger Steel Group sorgt mit dem Rautendach des neuen Wiener Hauptbahnhofs für Aufsehen und AluKönigStahl entwickelt mit Jansen Stahlprofilsysteme für Lofts und Industrieverglasungen (Seite 8).

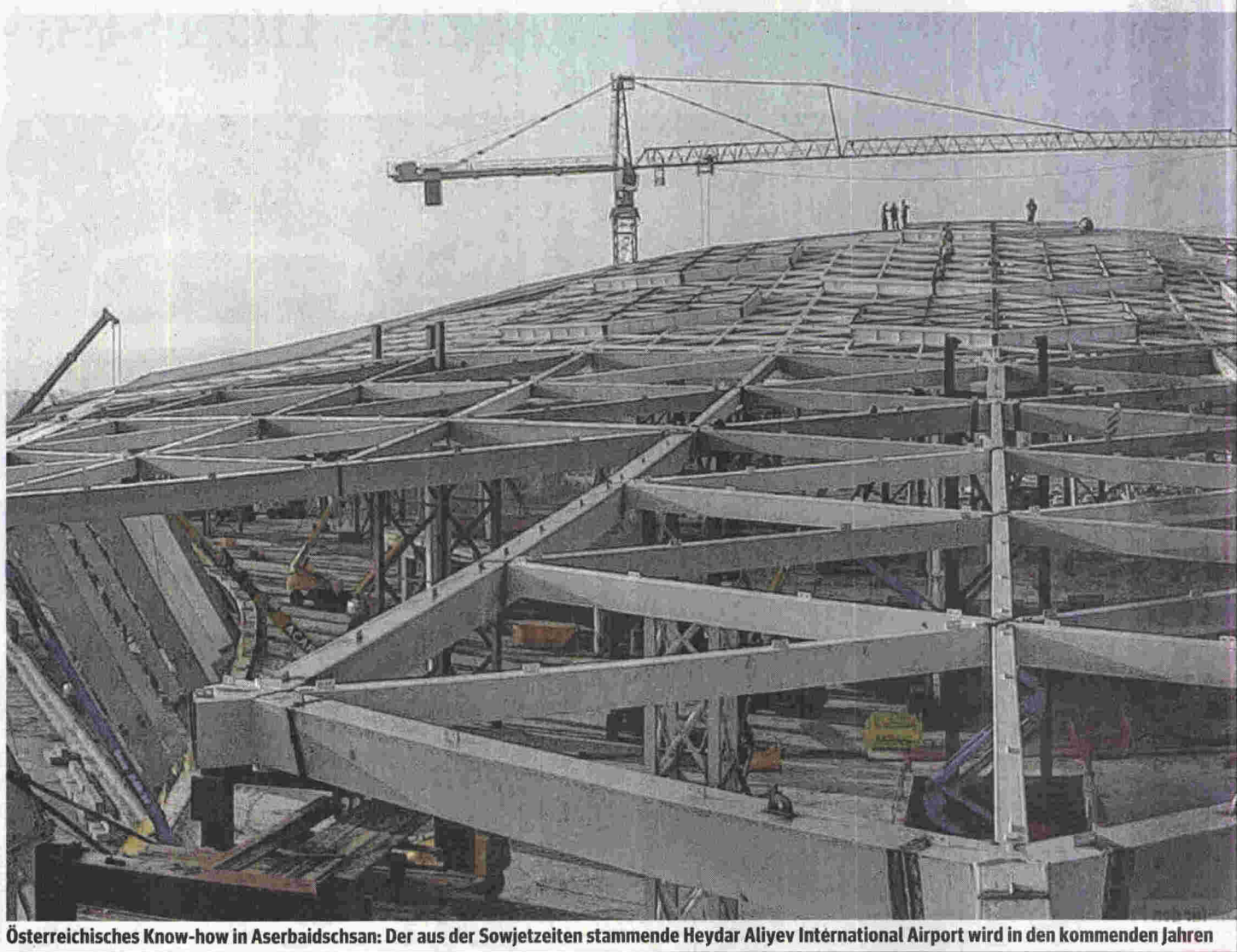
Last, but not least überzeugt die Stahlbau-Forschung in Österreich, indem sie sich mit Themen wie das Tragverhalten bei außergewöhnlichen Einwirkungen durch Erdbeben oder Explosionen (z. B. Terrorattacken) sowie die ökologische Nutzung des Baustoffs beschäftigt.
Mehr dazu lesen Sie in diesem BUSINESS Extra – viel Vergnügen!

christina.badelt@strategien.at

Impressum: Medieninhaber: Mediaprint Zeitungs- undZeitschriftenverlag Gesmbh&Co. KG.; **Hersteller:** Mediaprint Zeitungsdruckerei GesmbH & Co. KG, 1230 Wien, Richard-Strauß-Straße 23.; **Anzeigenberatung:** Peter Stein GmbH, Tel. 0660/763 09 29. **Redaktion:** Mag. Christina Badelt, Dr. Susanna Sklenar (www.frauenbuero.at), Wien 7, Lindengasse 52.
Verlags- und Herstellungsort: Wien.

Der Baustoff für kreati

Wirkung. Die heimische Industrie, Forschungs- und Baubranche hat den Nutzen


Österreichisches Know-how in Aserbaidschsan: Der aus der Sowjetzeiten stammende Heydar Aliyev International Airport wird in den kommenden Jahren

VON **CHRISTINA BADELT**

Er zählt zu einem der wichtigsten Werkstoffe für die Industrie der Zukunft – und hat mit seinen Eigenschaften einiges zu bieten: Stahl ermöglicht nicht nur industrialisiertes Hightech-Bauen, sondern bietet Architekten und Planern fast „unendliche" Gestaltungsmöglichkeiten.

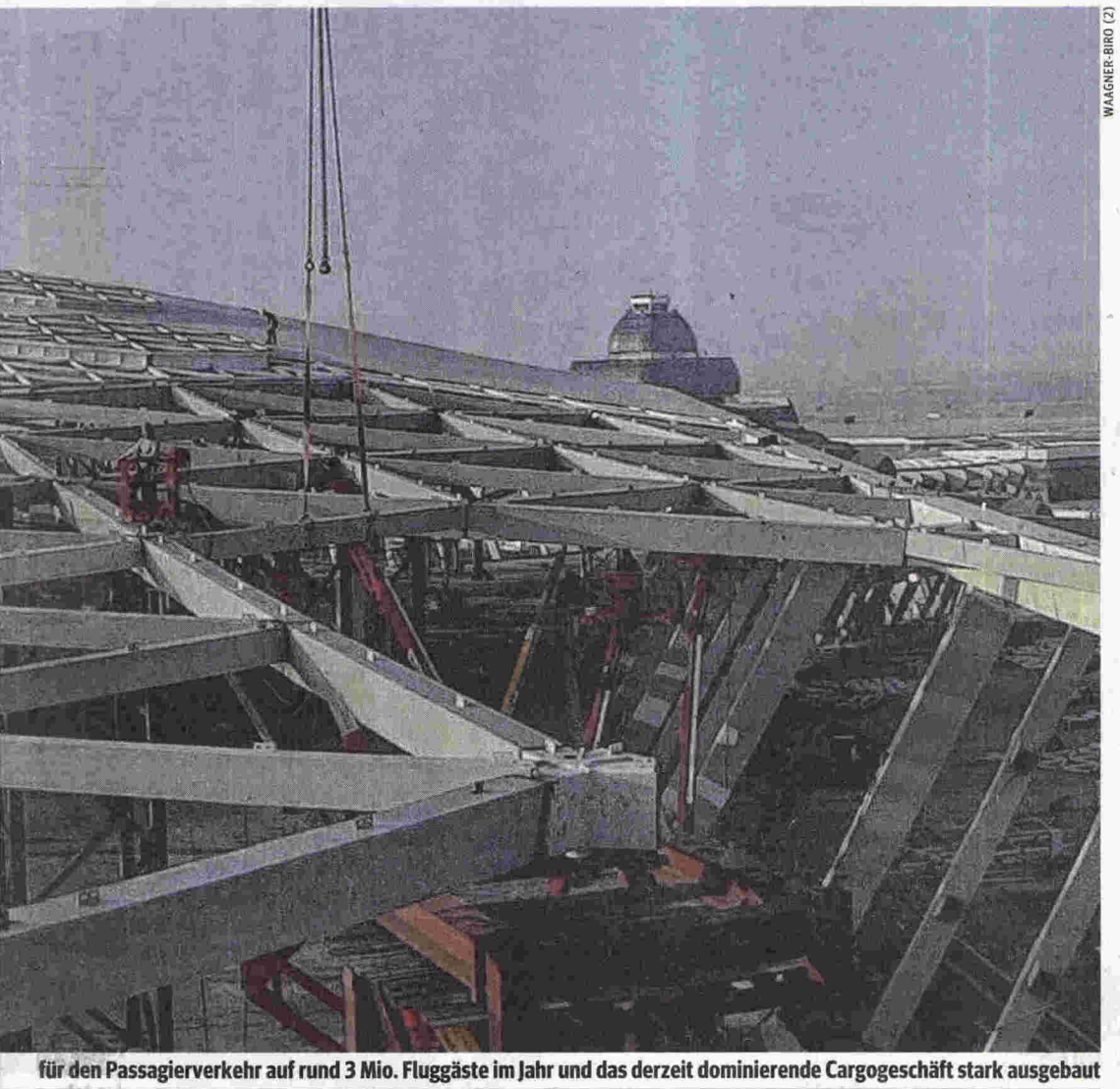
Trotz der extremen Tragfähigkeit und Steifigkeit lässt sich die Legierung beliebig biegen, umformen und fügen und ist daher auch für die ausgefallensten Geometrien und Formen ideal. Darüber hinaus lässt sich Stahl, von dem es europaweit etwa 2400 Sorten gibt, gut mit anderen Materialien wie Beton, Glas, oder Holz kombinieren.

Forschung in Europa

Nachhaltigkeit und ökologische Bewertung, Robustheit von Tragwerken, Tragverhalten bei außergewöhnlichen Einwirkungen wie Erdbeben, Explosionen (z. B. bei Terrorattacken) – das sind die Forschungsthemen, mit denen sich österreichische Experten für Stahlbau auseinandersetzen. Am Institut für Stahlbau der TU Graz erforscht Vorstand Harald Unterweger mit seinem For-

ves Design und Nachhaltigkeit

von Stahl erkannt. Trotzdem gibt es noch einiges zu tun, um den „grünen Baustoff" ins Rampenlicht zu stellen



WAAGNER-BIRO (2)

für den Passagierverkehr auf rund 3 Mio. Fluggäste im Jahr und das derzeit dominierende Cargogeschäft stark ausgebaut

schungsteam die Eigenschaften und Einsatzmöglichkeiten des „grünen" Werkstoffs: „Schwerpunkte unserer Arbeit sind die Tragfähigkeit und Stabilität von schlanken, dünnwandigen Stahltragwerken, mit dem Ziel des optimalen und zugleich ressourcenschonenden Einsatzes von Stahl". Auch die Betriebsfestigkeit und Ermüdungsfestigkeit (besonders bei Brückentragwerken) sowie die Reserven, Verstärkung und Ertüchtigung von bestehenden Tragwerken zur Verlängerung der Lebensdauer älterer, zum Teil historisch relevanter und schützenswerter Bauwerke, spielen bei den Forschungsarbeiten eine Rolle, so der Experte.

Die Forscher sind dabei in einer großen Community vernetzt: „Unser Institut ist eingebunden in die Europäische Stahlbauforschung, die als Dachverband der einzelnen nationalen Stahlbauverbände organisiert ist – vor allem in den Arbeitsgruppen Stabilität bzw. Werkstoffermüdung", erklärt Unterweger. „In der Vergangenheit und aktuell erfolgen Vorschläge zur Berechnung und Bemessung von Stahltragwerken, die Eingang in die Europäische Norm fanden bzw. finden werden."

Heimisches Know-how

Viele Österreichische Stahlunternehmen arbeiten gemeinsam an internationalen Projekten – darunter etwa Waagner-Biro, das mit Zeman Stahl sowie mit führenden internationalen Architekten, Ingenieuren und Bauherren kooperiert. Die enge Zusammenarbeit der planenden und ausführenden Unternehmen ist für den Projekterfolg essenziell. Deshalb werden solche Bauvorhaben idealerweise als Design/Build- oder Engineer/Build-Verfahren durchgeführt, wobei die jeweiligen Baufirmen frühzeitig ihre Erfahrung in den Planungsprozess einbringen können. So begleiten sie das Planungsteam oft von Anfang an bei den jeweiligen Ausarbeitungsschritten, um das künstlerische Konzept für alle Mitwirkenden optisch, konstruktiv und wirtschaftlich erfolgreich abzuschließen.

Ein solches Prozedere gab es auch beim neuen Tollgate des Flughafens von Baku in Aserbaidschan, das pünktlich Ende Oktober 2010, nach weniger als einem Jahr Planungs- und Bauzeit, fertiggestellt wurde. Die Mautstation bildet das weithin sichtbare Tor zur Stadt und ist zugleich bei An- und Abflug eine beeindruckende Skulptur, die nachts mit einem stimmungsvollen Beleuchtungskonzept inszeniert ist. Gelohnt hat sich für Waagner-Biro der Einsatz im doppelten Sinn: Das Projekt war mit ein Grund für die zum Jahreswechsel erfolgte Beauftragung für die Errichtung der Gebäudehülle des dort neu entstehenden internationalen Terminals. Mit 60 Millionen Euro ist es das bis dato größte Einzelprojekt für das weltweit agierende Unternehmen – und auch ein Beweis für die richtige strategische Entscheidung der Markterweiterung in ein Land, das im Rahmen seines enormen Bauvolumens großes Potenzial für den Stahlbau bietet.

Internationaler Airport

Der noch aus Sowjetzeiten stammende Heydar Aliyev International Airport wird in den kommenden Jahren für den Passagierverkehr von rund 3 Millionen Fluggäste im Jahr ausgebaut. Zu diesem Zweck wird nicht nur der bestehende internationale Terminal saniert,

Tollgate des Flughafens von Baku in Aserbaidschan, welches Ende Oktober 2010 fertiggestellt wurde

Ein Stahldach für Österreich

Netzwerk. Der Verband für Stahlbau bündelt Kompetenzen

Der Österreichische Stahlbauverband (ÖSTV) wurde im Jahr 1954 gegründet und zählt heute 72 Mitglieder aus den Bereichen Stahlbau (industriell und gewerblich), Stahlhandel, Stahlerzeugung, Zulieferindustrie, Korrosionsschutz, Behörden, Prüfanstalten, Technische Büros und Ziviltechniker. Zu den Kernaufgaben des Österreichischen Stahlbauverbandes zählen unter anderem:

– Zentraler Ansprechpartner in allen Bereichen des Stahl-, Brücken-, Stahlwasser- und Stahlhochbaues. So bietet der Verband seit geraumer Zeit allen am Stahlbau Interessierten, durch zwei anerkannte Experten Rat und Hilfe in allen Belangen: von der Ausschreibung eines Projektes bis zum Brandschutzkonzept, meist zum Nulltarif und auch vor Ort.

– Die Zusammenarbeit mit einschlägigen Universitäten, Fachhochschulen und HTL und

– Aktives Mitglied im europäischen Dachverband für Stahlbau (EKS)

FOTOLIA/GINA SANDERS

Stahlbau aus Österreich ist vielseitig und international bekannt

Neben der Vernetzungsarbeit organisiert der ÖSTV auch Ausschreibungen. Die aktuellen Veranstaltungen:

– Der 4. Österreichische Stahlbaupreis 2013
Eingereicht werden können alle Stahlbauprojekte, die im Zeitraum 2011 bis 2013 fertiggestellt wurden und in Österreich positioniert sind. (Ein Landmark in Wien: Für die Flughafen Tower – siehe Coverfoto – in Schwechat: Für die Stahlkonstruktion um die Mitte des Flughafentowers, gewann Zeman International sogar den Europäischen Stahlbaupreises 2005). Einreichfrist: 5. April 2013

– 29. Österreichischer Stahlbautag am 6 und 7. Juni 2013
Experten referieren über Stahlbauforschung, aktuelle Trends und Positionierungsstrategie für den Stahlbau in Österreich. Nähere Infos: www.stahlbauverband.at